

# kultur2

## Highlights 2019



### Anguish

Mitglieder der HipHop-Band Dälek sowie Hans Joachim Irmner von den Krautrockern Faust! und die Freejazzler Mats Gustafsson und Andreas Werliin. Falb: „Dälek haben 2000 hier gespielt und waren dann öfter bei mir im Gasthaus, wenn sie in der Slowakei oder Ungarn unterwegs waren. Mats Gustafsson ist ein langjähriger Stammgast, inzwischen lebt er in Nickelsdorf, so wie übrigens auch Paul Lovens.“

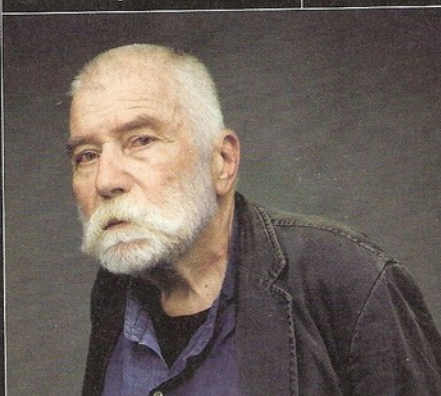
### Peter Brötzmann

Hans Falb: „Hier schließt sich ein Kreis. Bei den ersten ‚Konfrontationen‘ 1980 hat Brötzmann mit Alex Schlippenbach und Sven-Ake Johannsson gespielt, die heute alle zu den Urgesteinen des Free Jazz gehören.“



### Irène Schweizer

Hans Falb: „Irène ist die Grand Old Lady der freien improvisierten Musik, und vor allem auch eine Wegbereiterin der Frauenemanzipation im Free Jazz.“



## Sekundenskulpturen

Kämpferinnen und Wegbereiterinnen waren Frauen wie Margot Pilz, die bereits in den 1970er-Jahren Gender-Ungechtigkeiten thematisierte. Pilz, die 1936 in den Niederlanden geboren wurde und drei Jahre später mit ihren Eltern vor den Nationalsozialisten nach Java flüchtete, wo sie schließlich zwei Jahre in einem Konzentrationslager gefangen gehalten wurde, hat

existenzielle Notlagen früh am eigenen Leib erfahren müssen. Seit 1954 lebt sie in Wien, wo sie die gesellschaftspolitische Ausrichtung ihrer Konzept- und Medienkunst zum Programm machte: Sie reinszenierte die biblische Ikone „Das letzte Abendmahl“ mit Frauen, spiegelte dramatische Arbeitsbedingungen im „Arbeiterinnenalter“ wider und brach in „Weiße Zelle“



aus beengenden Lebensumständen aus. Die „Sekundenskulpturen“ (1978) von Pilz sind auch deshalb legendär, da sie die „One Minute Sculptures“ von Erwin Wurm, die dieser rund 20 Jahre später ersann, antizipierten. Die spannende Schau „Spirits of Contradiction – Margot Pilz“ ist im Kunstraum Pro Arte in Hallein bis 24. August zu sehen.

A.S.

# Grenzübergang

Freie Radikale: 40 Jahre  
Konfrontationen Nickelsdorf.

In Österreich kennt man Nickelsdorf vor allem als staugefährdeten Grenzübergang aus dem Verkehrsfunk. International klingt der Ort nach sehr viel mehr, nämlich nach einem legendären Free-Jazz-Festival, über das auch schon die „New York Times“ berichtete. Seit vier Jahrzehnten richtet der Wirtshausbesitzer und Musik-Aficionado Hans Falb, 65, die „Konfrontationen“ aus: vier Tage und Nächte im Hochsommer, 400, manchmal 500 Gäste pro Abend, Sessions bis zum Morgengrauen, kein Backstagebereich, sondern ein Raum für alle (und ein Campingplatz hinter dem Haus), freie und freieste Musik, „ein Puzzle von einer besseren Welt“, bei dem immer ein paar Teile durcheinandergeraten, aber das muss so sein.

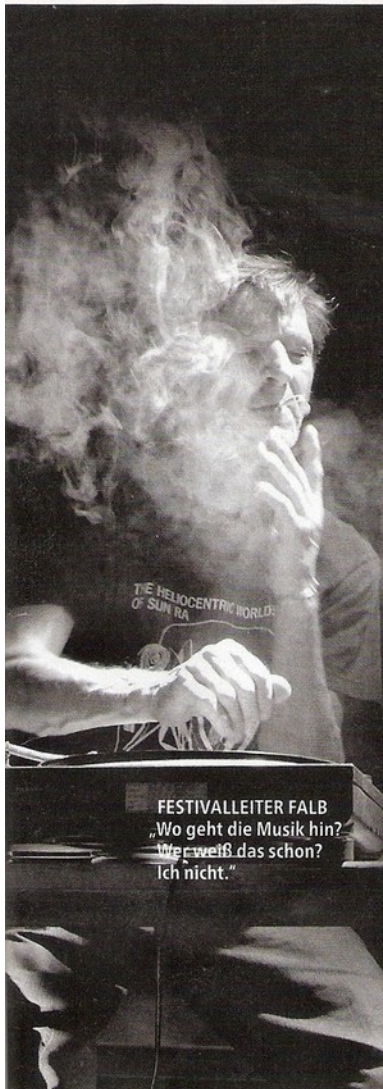
Falb sagt: „Ich möchte mir immer offene Ohren bewahren, nach links, nach rechts, nach oben, nach unten. Wo geht die Musik hin? Wer weiß das schon? Ich nicht.“ Am Anfang ging sie in Richtung afroamerikanischen Free Jazz, dazu waren bisweilen Umwege nötig: „1981 hatten wir auf dem Festival ein 20-köpfiges Roscoe-Mitchell-Orchestra, das wir mit einem ausgeborgten Bus aus Rom abholten. Es braucht halt schon einen gewissen Enthusiasmus.“ Später wanderte der Fokus in Richtung europäische Improvisationsmusik à la Peter Kowald, Paul Lovens oder Alexander Schlippenbach, in den 1990er-Jahren kam mit Peter Rehberg, Christian Fennesz und Farmers Manual die neuere elektronische Avantgarde ins Spiel. „Die Alteingesessenen wollten afroamerikanischen Free Jazz hören – und dann das! Aber darum heißt das Festival auch ‚Konfrontationen‘. Es ist gut, wenn Debatten entstehen. Wenn alle nur brav dasitzen und am Ende klatschen, können wir gleich in den Musikverein gehen.“ Letzte Frage: Wie war es möglich, dass dieses unglaubliche Festival seine 40. Ausgabe erlebt? „Das ist mir selber ein Wunder.“ S.HO.



## P:Y:G

Neues Projekt der Wiener Musiker Robert Pockfuß, Alexander Yannilos, Jakob Gnigler. Falb: „Eine Premiere, auf die ich mich sehr freue. Jakob ist ein Saxophonist, der unheimlichen Druck ausüben kann.“

Konfrontationen  
Nickelsdorf  
25.–28. Juli  
konfrontationen.at



FESTIVALLEITER FALB  
„Wo geht die Musik hin?  
Wer weiß das schon?  
Ich nicht.“

## Fat Tony und die Kanax

Mit dem Schreiben von Literatur kann nicht früh genug begonnen werden, am besten noch in der Schule, am allerbesten in Form sogenannter „Schulhausromane“, die im Klassenkollektiv in Zusammenarbeit mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern erarbeitet werden. Für das beherzte Buchprojekt „raubpartyreise“ der Mittelschule

Rheindorf im vorarlbergischen Lustenau standen den insgesamt 55 (!) Debütantinnen und Debütanten mit Muhammad Ali Bas, Daniela Egger und Jürgen-Thomas Ernst drei erfahrene Schreibtrainer zur Seite. „raubpartyreise“ sind drei Romane, in denen einiges los ist, Langeweile ausgeschlossen: Eine Schulklasse kauft sich nach einem Lotto-

gewinn eine Partyinsel; die Kanax, die nur Deutschrap hören, matchen sich auf dem Schulhof mit den schnöseligen Zweisteins; im Abschnitt „raub“ hat die Politik Spuren hinterlassen: Fat Tony und Gang überfallen ein ORF-Landesstudio und planen die Flucht nach Ibiza. Am Ende fliegen sie lieber mit einem Privatjet nach Dubai. PAT



**raubpartyreise.**  
MS Rheindorf Lustenau  
mit Muhammad Ali Bas,  
Daniela Egger,  
Jürgen-Thomas Ernst.  
Bestellbar via w-ort.at;  
138 S., EUR 9,-